

# Nachhaltigkeitsstrategie

## Gemeinsam Zukunft gestalten



# Inhalt

I. Vorwort	3
II. Einleitung	4
III. Vision und Mission	5
IV. Governance	6
1. Rahmenbedingungen und Vorgaben für die Nachhaltigkeitsstrategie	6
2. Verantwortung, Rollen und Strukturen	8
3. Mitwirkung, Beteiligung und Transparenz	9
4. Netzwerke und Partner	9
5. Gesundes Lehren, Lernen, Arbeiten und Forschen	10
6. Chancengleichheit und Diversität	10
V. Lehre und Studium	12
1. Nachhaltigkeit im Studium	12
2. Beteiligung der Studierenden	14
3. Nachhaltiges Lehrangebot	14
4. Internationale Perspektive	15
5. Verbindung von Lehre, Forschung und Transfer	16
VI. Forschung und Transfer	18
1. Nachhaltigkeit in der Forschung sichtbar machen	18
2. Forschung verantwortungsvoll gestalten	19
3. Transfer mit Wirkung	19
4. Ressourcenschonung im Forschungsalltag	20
5. Verbindende Transferlabore	20
VII. Campus und Betrieb	23
1. Gebäude mit Nachhaltigkeitsstandards	23
2. Integriertes Klimaschutzkonzept	24
3. Nachhaltiger Campus	25
4. Beschaffung und Materialwirtschaft	25
5. Reisen und Übernachten	25
VIII. Schlussbemerkung	28

# I. Vorwort

**Liebe Hochschulgemeinschaft, liebe Studierende, liebe Mitarbeitende, liebe Partnerinnen und Partner,**

Nachhaltigkeit ist für uns an der HTW Dresden weit mehr als ein Schlagwort – sie ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften gestalten wir Zukunft: durch Forschung, Lehre und Transfer, und vermitteln nicht nur Wissen, sondern übernehmen dadurch Verantwortung.

Wir danken allen, die diesen Weg bereits mit uns gehen – ob in Projekten, Lehrveranstaltungen, Initiativen oder im täglichen Miteinander. Ihre Ideen, Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, neue Wege zu gehen, machen den Unterschied.

Warum brauchen wir diese Strategie? Weil sie unserem Handeln Richtung, Verbindlichkeit und Wirkung gibt. Sie schafft gemeinsame Ziele, priorisiert die wirksamsten Maßnahmen, bündelt Ressourcen hochschulweit und macht Fortschritte messbar. So wird aus vielen guten Einzelaktivitäten eine gemeinsame nachhaltige Transformationsbewegung, die Studium, Forschung, Campusbetrieb und Transfer transparent und überprüfbar zusammenführt und kontinuierlich verbessert.

Diese Nachhaltigkeitsstrategie ist Einladung und Auftrag an unsere Hochschulgemeinschaft zugleich: Einladung, gemeinsam mutige Schritte zu gehen, und Auftrag, unsere Ressourcen effizient einzusetzen, um die großen Herausforderungen aktiv anzugehen.

Lassen Sie uns gemeinsam zeigen, dass ein Wandel möglich ist, wenn wir ihn entschlossen, kreativ und solidarisch angehen.

*„Gemeinsam gestalten wir nachhaltige Wertschöpfungsketten des Wissens – von der ersten Idee über solide Grundlagen, exzellente Forschung und aktivierende Transferräume bis hin zur praktischen Anwendung. Als Transferhochschule verbinden wir Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und schaffen so in transformativen Prozessen messbaren, nachhaltigen Nutzen für unsere Region, für Sachsen und weit darüber hinaus.“*

- Rektor Prof. Dr.- Ing. Ingo Gestring

## II. Einleitung

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit als Hochschulgemeinschaft ist inspiriert von internationalen Beschlüssen, wissenschaftlicher Literatur und grundlegenden Prinzipien der Nachhaltigkeit. Dieses Prinzip betrachtet Nachhaltigkeit als ökosoziale und ökonomische Herausforderung sowie Kulturaufgabe, die natürlichen Lebensgrundlagen für alle Menschen weltweit, einschließlich zukünftiger Generationen, zu bewahren (vgl. Brundtland-Kommission 1987; Art. 20a GG; *SDGs*) und die Natur mit ihrem Eigenwert sowie ihrer biologischen Vielfalt zu achten und zu schützen (vgl. Bundesnaturschutzgesetz §1).<sup>1</sup>

Als sächsische Hochschule knüpfen wir dabei bewusst an die Tradition von Hans Carl von Carlowitz an und fokussieren eine tragfähige, zukunftsorientierte ökonomische Perspektive, die unser Nachhaltigkeitsverständnis ergänzt und die Hochschule als lernende und transformierende Institution stärkt.

Interdisziplinäre Forschung und eingeworbene Drittmittel tragen dabei aktiv zu einer nachhaltigen Finanzierung unserer eigenen Transformation bei.

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden versteht sich als aktiver Teil einer Welt, in der zentrale ökologische Systeme an ihre Grenzen stoßen. Die Forschung zu den planetaren Grenzen (Rockström et al., 2023)<sup>2</sup> macht deutlich, wie eng Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Landnutzungsänderungen und Ressourcenverbrauch miteinander verknüpft sind – und wie dringend wir wirksame Lösungen dazu entwickeln müssen.

Aus dieser Erkenntnis ergibt sich für uns ein klarer Auftrag:

- Wir bilden Menschen aus, die verantwortungsbewusst in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft wirken.
- Wir forschen an Lösungen, die den Wandel aktiv gestalten.
- Wir setzen Wissen gemeinsam mit Partnern in die Praxis um.

Nachhaltigkeit ist an der HTW Dresden deshalb kein Zusatz, sondern ein integraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses – und ein Auftrag, den wir mit Mut, Kreativität, wissenschaftlichem Anspruch und unternehmerischem Handeln annehmen.

Die vorliegende und daraus abgeleitete Nachhaltigkeitsstrategie baut auf den bisherigen Erfolgen und Initiativen der HTW Dresden auf: von den Anfängen in der Initiativegruppe *PrimaKlima*, der Entwicklung eines integrierten Klimaschutzkonzepts über die Verankerung von Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Verwaltung bis hin zu innovativen Projekten, die Ressourcen schonen, Emissionen reduzieren und gesellschaftliche Teilhabe fördern.

---

<sup>1</sup> DG HochN (2020): HOCH-N:Nachhaltigkeitsverständnis, online unter: <https://wiki.dg-hochn.de/wiki/HOCH-N:Nachhaltigkeitsverst%C3%A4ndnis>

<sup>2</sup> Rockström, J., Gupta, J., Qin, D. et al. Safe and just Earth system boundaries. *Nature* **619**, 102–111 (2023). <https://doi.org/10.1038/s41586-023-06083-8>

Sie knüpft an unsere Profillinien an – Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen, Entwicklung zukunftsfähiger Mobilität und Infrastruktur sowie die Gestaltung, Vernetzung und Digitalisierung von Wirtschaft und Arbeit – und macht deutlich, wie eng alle Dimensionen der Nachhaltigkeit mit unserer Hochschule verbunden sind.

Mit unserer Strategie legen wir fest, wie wir bis 2030 den Status eines „Nachhaltigen Campus“ erreichen und bis 2045 bilanziell treibhausgasneutral agieren wollen. Sie beschreibt konkrete Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten, skizziert Ansatzpunkte zur Bewertung der Fortschritte und lädt alle Mitglieder sowie Partnerinnen und Partner der HTW Dresden ein, diesen Weg zu unterstützen.

Wir verstehen unsere Nachhaltigkeitsstrategie als lebendiges Dokument. Sie wird regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und an neue wissenschaftliche Erkenntnisse, technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Anforderungen angepasst. Denn Nachhaltigkeit ist kein Zustand, den man einmal erreicht, sondern vielmehr ein kontinuierlicher Prozess und ein Weg, den wir mit Engagement, Innovationskraft, Zusammenarbeit und gemeinsamem Handeln gehen wollen.

Gemeinsam gestalten wir diesen Wandel: praxisorientiert und leistungsstark, mutig und verantwortungsbewusst.

### III. Vision und Mission

**Vision:** „Die HTW Dresden ist 2030 ein inklusiver Transfercampus, der durch exzellente, anwendungsnahe Lehre und Forschung regionale und globale Impulse für eine nachhaltige Entwicklung setzt und auf dem Weg zur bilanziellen Treibhausgasneutralität ist.“

**Mission:** „Wir befähigen Menschen, klima- und ressourcenschonende Technologien, Geschäftsmodelle und Lebensweisen zu entwickeln und tragen durch Forschung, Lehre und Transfer zu einer gerechten und resilienten Gesellschaft bei.“

## IV. Governance

Wir wollen für die aktive Mitgestaltung im Sinne unseres dargelegten Nachhaltigkeitsverständnisses und der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie klare Verantwortlichkeiten, Rollen der Beteiligten, Führungsprinzipien zur Entscheidungsfindung sowie Strukturen unserer Hochschulorganisation, zur Transparenz, zum Datenschutz und eines Controllings festlegen und etablieren. Wir benennen grundlegende Rahmenbedingungen und wollen mess- sowie prüfbare Prozesse und Daten definieren. Wir wollen für unsere Hochschulangehörigen sowie Partnerinnen und Partner diese Fortschritte und abgeleitete Maßnahmen transparent veröffentlichen.

### 1. Rahmenbedingungen und Vorgaben für die Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Hochschule stützt sich auf Strategien, Regularien und Gesetze, die auf kommunaler, regionaler, sächsischer, bundesweiter sowie europäischer und globaler Ebene (z. B. *SDGs*) gelten und orientiert sich dabei an deren Zielsetzungen, Vorgaben und Leitlinien (Tab. 1).

Der sächsische Hochschulentwicklungsplan *HEP 2025plus* setzt beispielsweise den Rahmen für die Zielvereinbarungen zwischen Freistaat und Hochschulen mit den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Transfer. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, einen Beitrag zur Regional- und Landesentwicklung zu leisten, regionale und internationale Kooperationsbeziehungen zu pflegen sowie konkret Maßnahmen zur Treibhausgasneutralität und Digitalisierung zu ergreifen. Wir streben an, eine klar profilierte Hochschule mit vielfältigem Studien- und Forschungsangebot sowie hohem Drittmittelaufkommen zu sein, um mit einem stetigen Wissensvorsprung sächsische Nachhaltigkeitsinnovationen zu entwickeln. Unsere Hochschule leitet aus diesen Vorgaben konkrete Schwerpunkte ab, die sich in den interdisziplinär ausgerichteten Profillinien unserer Forschung widerspiegeln:

- Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen
- Entwicklung zukunftsfähiger Mobilität und Infrastruktur
- Gestaltung, Vernetzung und Digitalisierung von Wirtschaft und Arbeit

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie knüpft ferner an bestehende Leitlinien und Strategien unserer Hochschule an, wie beispielsweise die hochschulweite Gesamtstrategie oder das Klimaschutzkonzept. Mit Verweis auf die Gesamtstrategie unserer Hochschule setzen wir zum Beispiel auf effiziente digitale Prozesse zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Hierbei streben wir ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen den ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit im Sinne eines gesamtinstitutionellen Ansatzes (*Whole Institution Approach*) an. Uns ist bewusst, dass die konsistente Weiterentwicklung dieser Nachhaltigkeitsstrategie und anderer hochschulinterner Regelwerke eines sensiblen Abstimmungsprozesses und einzelner Kompromisse bedarf.

**Tab. 1: Der Nachhaltigkeitsstrategie der HTW Dresden zugrundeliegende Dokumente.**

<b>Titel</b>	<b>Jahr</b>	<b>Ebene</b>	<b>Quelle</b>
Agenda 2030	2015	Vereinte Nationen	Die Agenda 2030   2030 Agenda
European Green Deal	2019	Europäische Union	Der europäische Grüne Deal - Europäische Kommission
Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	Fortschreibung 2021	Deutschland	BMUKN: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
Nachhaltigkeitsstrategie Freistaat Sachsen	2018	Sachsen	Nachhaltigkeitsstrategie Sachsen - Nachhaltige Entwicklung / Nachhaltigkeit - sachsen.de
Innovationsstrategie Freistaat Sachsen	Fortschreibung 2020	Sachsen	Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen - Publikationen - sachsen.de
Klimaanpassungsstrategie: Klimawandel in Sachsen - wir passen uns an!	2015	Sachsen	Klimaanpassung in Sachsen - Klima - sachsen.de
Strategie Regionale Wertschöpfung Freistaat Sachsen 2023	2022	Sachsen	Strategie Regionale Wertschöpfung Freistaat Sachsen 2023 - Langfassung - Publikationen - sachsen.de
Positionspapier der LRK Sachsen	2023	Sachsen	Strategiepapiere – Bildungsportal Sachsen
Biologische Vielfalt 2030 – einfach machen!	2022	Sachsen	Biologische Vielfalt - Natur und Biologische Vielfalt - sachsen.de
HEP 2025plus für Sachsen	2021	Sachsen	Hochschulentwicklungsplan 2025 - Studieren - sachsen.de
HEP HTW Dresden 2025	2021	HTW Dresden	Strategische Ausrichtung: HTW Dresden
Klimaschutzkonzept HTW Dresden	2025	HTW Dresden	Klimaschutz an der HTW Dresden

## 2. Verantwortung, Rollen und Strukturen

Wir verstehen Nachhaltigkeit als gemeinsames Projekt der gesamten Hochschule – getragen von Studierenden, Lehrenden, Forschenden, Mitarbeitenden und der Hochschulleitung. Dabei bauen wir auf die Stärke unserer Vielfalt: Etablierte Gremien wie beispielsweise der Senat, das Rektorat und deren Kommissionen arbeiten Hand in Hand mit engagierten Initiativen aus der Hochschulgemeinschaft – vom *Bereich Ökologie des Studierendenrates (StuRa)* bis hin zu fakultätsübergreifenden Projekten. Wir möchten eine Nachhaltigkeitskultur der gemeinsamen Verantwortung an unserer Hochschule vorleben.

Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie benennen wir klare Zuständigkeiten: Von verantwortlichen Personen bis zu Strukturen und Gremien. Unsere Hochschulleitung wird zur Weiterentwicklung und zum Status unserer Nachhaltigkeitsstrategie von der Rektoratskommission Nachhaltigkeit beraten. Diese Kommission ist der Prorektorin für Forschung, Nachhaltigkeit und Transfer zugeordnet und kooperiert zudem u.a. mit dem Prorektor für Lehre und Studium.

Ein zentrales Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es, die strukturellen und personellen Rahmenbedingungen und Kompetenzen zu schaffen, die nachhaltiges Handeln und ein gemeinsames Verständnis ermöglichen. Innerhalb des Prorektorats Forschung, Nachhaltigkeit und Transfer gibt es das Klimaschutzmanagement, das konkret die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts in enger Abstimmung mit der Hochschulleitung, dem Rektorat und der Rektoratskommission Nachhaltigkeit sowie der Rektoratskommission Infrastruktur und Klimaschutz umfasst und unseren Weg zur klimafreundlichen Hochschule gemeinsam weiterentwickelt. Dabei ist bei allen Infrastruktur- und Campusthemen der *Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)* ein wesentlicher Partner.

Durch das Zusammenspiel von strategischer Steuerung und engagierten Initiativen aus der Hochschulgemeinschaft verankern wir Nachhaltigkeit Schritt für Schritt in allen Bereichen unserer Hochschule. Im Rahmen der Strategieentwicklung konnten wir so bereits zahlreiche positive Entwicklungen anstoßen.

*„Nachhaltigkeit ist für uns kein zusätzliches Handlungsfeld, sondern das grundlegende Gestaltungsprinzip unserer Hochschule. Wir arbeiten mit Engagement und Innovationsgeist daran, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung in allen Bereichen der Hochschule messbar zu leben – heute und in Zukunft.“*

- Vorsitzender der Rektoratskommission Nachhaltigkeit  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Arne Cierjacks



### 3. Mitwirkung, Beteiligung und Transparenz

Die engagierte Beteiligung aller Mitglieder unserer Hochschulgemeinschaft ist entscheidend für die Akzeptanz und Umsetzung der anvisierten Nachhaltigkeitsaktivitäten. Wir fördern gezielt die Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure der Hochschulgemeinschaft, um Ideen zu bündeln und Kräfte zu verstärken. Wir wollen gemeinsam eine Hochschule gestalten, die Wandel nicht nur begleitet, sondern vorantreibt. Alle Statusgruppen der Hochschule sollen auf möglichst vielen Ebenen aktiv einbezogen werden, z. B. durch aktive Beteiligung und Mitsprache in Entscheidungsstrukturen sowie durch transparente Entscheidungs- und Informationswege.

Wir wollen gezielt Initiativen zu unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen unterstützen, sowohl durch die Bereitstellung von Ressourcen als auch die Einbindung in Entscheidungsprozesse. Bereits in der Vergangenheit haben Initiativen wie der *Bereich Ökologie des StuRa*, die Gruppe *PrimaKlima* sowie engagierte Hochschulmitglieder wichtige Impulse gegeben, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gestärkt und zahlreiche Projekte angestoßen. Viele Hochschulangehörige sind bereits aktiv in der Organisation von Workshops und der Sensibilisierung für nachhaltige Themen involviert und waren zum Beispiel bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes der Hochschule Ende des Jahres 2023 beteiligt.

Wir streben eine transparente Kommunikation unserer Ergebnisse an, z. B. durch regelmäßige Berichte, die auf der Einführung eines kennzahlenbasierten Nachhaltigkeitsmanagements und der Erfassung der *IU-Green-Metrics*-Kennzahlen basieren. So werden Fortschritte sichtbar gemacht, die Nachhaltigkeitsleistung der HTW Dresden systematisch erfasst und anhand geeigneter Indikatoren nachvollziehbar dargestellt.

Zur Sicherung eines offenen Austauschs und zur aktiven Einbindung unserer Hochschulgemeinschaft richten wir gezielte Feedbackmöglichkeiten ein. Wir greifen dabei Empfehlungen relevanter Netzwerke wie der *DG HochN* und Forschungsprojekte wie *UNISIMS* und hochschuleigener Startups wie *Coback* auf.

### 4. Netzwerke und Partner

Für den fachlichen Austausch mit anderen Hochschulen und wichtigen regionalen Akteuren ist die Hochschule Mitglied in der *Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. (DG HochN)* und der *Lokalen Agenda Dresden e. V.* Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem *Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)*, dem *Julius Kühn-Institut für Züchtungsforschung an Obst* sowie dem *Schloss & Park Pillnitz* im Rahmen des *Grünen Forums*, mit welchem wir gemeinsame Veranstaltungen und Forschungsprojekte initiieren. Im Bereich der Umsetzung von *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* arbeiten wir eng mit dem *Green Office* der TU Dresden sowie der *Hochschuldidaktik Sachsen (HDS)* zusammen und entwickeln Workshops und

Weiterbildungsangebote. Wir streben die Vernetzung mit weiteren (über-)regionalen Akteuren sowie weiterer Bildungseinrichtungen an und möchten diese Kontakte weiter ausbauen, da die Zusammenarbeit mit bspw. Schulen, Unternehmen, Behörden und Verbänden eine größtmögliche Wirkung für eine nachhaltige Zukunft der Gesellschaft ermöglicht.

## **5. Gesundes Lehren, Lernen, Arbeiten und Forschen**

Wir wollen im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie auch die Gesundheit unserer Hochschulgemeinschaft in den Fokus rücken. Im Rahmen des betrieblichen und studentischen Gesundheitsmanagements geht unsere Hochschule bereits gezielt auf anerkannte Gesundheitsrisiken von Beschäftigten und Studierenden ein und begegnet ihnen mit passenden, unterstützenden Maßnahmen. Durch das Konzept „Fit und gesund arbeiten an der HTW Dresden“ werden beispielsweise Präventionsprogramme, ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und Stressbewältigungsangebote zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit angeboten. Das Konzept zielt darauf ab, ein gesundes Arbeits- und Lernumfeld zu schaffen, die Leistungsfähigkeit zu erhalten und das Wohlbefinden innerhalb der Hochschulgemeinschaft zu stärken. Damit tragen wir als Arbeitgeberin einerseits zu einer gesunden Lern- und Arbeitsumgebung bei und fördern andererseits ein motivierendes, produktives und nachhaltiges Arbeiten.

## **6. Chancengleichheit und Diversität**

Wir setzen uns aktiv für Chancengleichheit auf dem Campus ein und schaffen Rahmenbedingungen, die allen Hochschulangehörigen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen. Vielfalt verstehen wir als Stärke und fördern diese als integralen Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung. Diskriminierung in jeglicher Form tritt unsere Hochschulgemeinschaft entschieden entgegen. Durch Sensibilisierung, Weiterbildung und gelebte Diversität stärken wir ein inklusives und respektvolles Miteinander.

Unsere Maßnahmen orientieren sich dabei an den Zielen des Gleichstellungsplans 2025 sowie des Gleichstellungskonzepts 2023–2026, wodurch wir eine strategische Umsetzung von Chancengleichheit, Diversität und Inklusion in unserem Hochschulalltag sicherstellen.

## AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN IM HANDLUNGSFELD GOVERNANCE

- Erstellung eines Organigramms zur Entscheidungshierarchie bei der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie
- Erstellung eines hochschulweiten Feedback- und Beteiligungsprozesses zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Einführung eines kennzahlenbasierten Nachhaltigkeitsmanagements

## ZIELE FÜR 2030 IM HANDLUNGSFELD GOVERNANCE

- Die HTW Dresden verankert und integriert die Nachhaltigkeitsstrategie hochschulweit in bestehende Strukturen (Gremien, Stabsstellen, Fakultäten) und Regelwerke
- Die HTW Dresden etabliert ein kennzahlenbasiertes Nachhaltigkeitsmanagement für interne und externe Stakeholder zur Kommunikation der Fortschritte dieser Nachhaltigkeitsstrategie
- Schaffung struktureller Rahmenbedingungen sowie Bereitstellung von finanziellen und personellen Ressourcen für das Thema Nachhaltigkeit an unserer Hochschule. Eine Verstetigung der personellen Ressourcen wird geprüft.
- Nachhaltigkeit in der Governance verankern: Bis 2030 sind Zuständigkeiten, Gremien und Beteiligungsstrukturen für Nachhaltigkeit hochschulweit verbindlich etabliert.
- Nachhaltigkeit wird integrativ in bestehende Gremien, Entscheidungsprozesse und Abläufe eingebunden. Dabei orientieren wir uns am Prinzip „lean and green“, um effiziente, schlanke und zugleich nachhaltige Strukturen zu fördern.

# V. Lehre und Studium

Wir fördern die kontinuierliche Integration von Nachhaltigkeit in Lehre und Studium. Erste Initiativen wurden von Studierenden und Mitarbeitenden angestoßen und sind im Laufe der Zeit zunehmend in die Strukturen und Prozesse unserer Hochschule eingebunden worden.

*„Wir fördern aktiv gesundes Lernen und Lehren, damit Wissen nicht nur vermittelt, sondern mit hoher Qualität verankert, reflektiert und gesellschaftlich wirksam wird – in unserer Region und weit darüber hinaus. Dabei verbinden wir Lehre und Forschung gezielt, um Studierende frühzeitig in praxisrelevante, wissenschaftliche Fragestellungen einzubinden und innovative Lösungen gemeinsam zu entwickeln.“*

- Prorektor Lehre & Studium, Prof. Dr.-Ing. Andreas Franze

## 1. Nachhaltigkeit im Studium

Mit der Ausbildung von Fachkräften, die über Nachhaltigkeitswissen und entsprechende Kompetenzen zu allen 17 Nachhaltigkeitszielen verfügen, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.

Durch den deutlichen Fokus auf das *Sustainable Development Goal (SDG) 4 Hochwertige Bildung* und das handlungsleitende Konzept der *BNE* tragen wir kontinuierlich zu einer nachhaltigen Entwicklung der gesamten Gesellschaft bei. Wir verfolgen dabei den strategischen Ansatz des *Whole Institution Approach*, bei dem *BNE* auf allen Ebenen von Hochschullehre – Strategie, Studiengangsentwicklung und Modulebene – adressiert wird und gleichzeitig die Bewirtschaftung der Hochschule den Prinzipien der Nachhaltigkeit folgt. Als besonderes Markenzeichen der HTW Dresden entwickeln wir vielfältige und interdisziplinäre Verbindungen zwischen Lehre und Forschung und ermöglichen so, zukunftsgerichtete Forschungsthemen bereits frühzeitig in der Lehre erlebbar zu machen.

Diese Entwicklung ist mit der Neukonzeption von Studiengängen wie *Nachhaltige Ingenieurwissenschaften: Regenerative Energie, Klima, Gebäudetechnik* und *Nachhaltiges Ertüchtigen und Bauen im Bestand* oder der Berufung von Professuren mit den Denominationen *Betriebswirtschaftslehre / Nachhaltigkeitsmanagement* und *Regenerative und nachhaltige Energiesysteme* in den vergangenen Jahren weiter gewachsen. Auch internationale Studiengänge wie der Master *Environmental Engineering* tragen zur nachhaltigen Entwicklung bei, indem die Ungleichheit zwischen globalem Norden und Süden bezüglich der Bildungschancen reduziert und interkulturelle Kompetenzen aller Studierenden systematisch aufgebaut werden.

Das Orientierungsjahr *Green Tech Year* ist ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungsangebots. Es ermöglicht Studieninteressierten einen praxisnahen Einblick in Umwelt- und Ingenieurthemen und weckt frühzeitig Begeisterung für nachhaltige Technologien und zukunftsorientiertes Denken. So leistet es einen wertvollen Beitrag zur Nachwuchsförderung in Bereichen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Die Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie adressiert im Rahmen der Profillinie *Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen* innerhalb der Studiengänge im Bereich Umwelt, Gartenbau, Landwirtschaft und Chemieingenieurwesen in besonderem Maße die Nachhaltigkeitsziele *Ernährungssicherung, energieeffiziente chemische und biochemische Technologien, die Entwicklung nachhaltiger Materialien, die Förderung grüner Infrastruktur und naturbasierter Lösungen, nachhaltige Pflanzenproduktion, Klimaanpassung sowie Erhalt und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt*. Wir möchten Nachhaltigkeit und *BNE* zukünftig stärker bei Akkreditierungsprozessen von Studiengängen berücksichtigen.



Abbildung 1: Studierende an der HTW Dresden

## 2. Beteiligung der Studierenden

Eine starke Beteiligung der Studierenden als größte Statusgruppe ist für die nachhaltige Entwicklung unserer Hochschule und ihrem Bildungsangebot von großer Bedeutung und soll im Sinne des gesamtinstitutionellen Ansatzes auf allen Ebenen der Hochschule ermöglicht und durch strukturelle und finanzielle Unterstützung weiter gefördert werden.

*„Als Studierende bringen wir unsere Ideen aktiv ein und übernehmen Verantwortung. Gemeinsam mit Lehrenden, Forschenden und Mitarbeitenden gestalten wir eine Hochschule, die Veränderungen anstößt und Nachhaltigkeit lebt – auf dem Campus und darüber hinaus.“*

- Wiebke Zielosko und Johann Boxberger, StuRa

Unsere Studierenden fragen explizit Nachhaltigkeitsthemen in der Lehre und im Hochschulleben nach. Das zeigt sich u. a. an den sehr gut ausgelasteten grünen Bachelor-Studiengängen der Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie. Seit über 15 Jahren besteht der Bereich Ökologie im *StuRa*, seit 2024 wieder mit verstärktem Engagement. Dort widmen sich die Studierenden aktuell der Organisation und Durchführung von Umweltbildungsprojekten, die für alle Mitglieder unserer Hochschulgemeinschaft offen sind und über im Alltag umsetzbare Maßnahmen informieren, die überwiegend dem Themenfeld ökologischer Nachhaltigkeit zuzurechnen sind. Die Ergebnisse dieser Projekte informieren darüber hinaus auch eine interessierte Öffentlichkeit und leisten damit einen Beitrag zur Wissensvermittlung. Die Studierenden sind bei der nachhaltigen Neukonzeption unserer Hochschulflächen und bei Neubauvorhaben im Handlungsfeld Campus und Betrieb intensiv einbezogen.

Die HTW Dresden unterstützt die Bestrebungen des *StuRa* zur Entwicklung einer inklusiven und gerechten Hochschule, beispielsweise durch die verstärkte Nutzung von freier Software in der Lehre und der transparenten Arbeit der Gremien der Hochschule.

## 3. Nachhaltiges Lehrangebot

Wir bieten aufbauend auf einer fundierten Grundlagenausbildung bereits eine Vielzahl an fachlichen und kompetenzorientierten Lehrangeboten in unserem Modulkatalog zur nachhaltigen Entwicklung an. Für den Prozess der Integration von *BNE* in Lehre und Studium sind vor allem folgende Aktivitäten herauszustellen:

Die Fakultät Umwelt/Landbau/Chemie hat im Rahmen des Projekts *„studienerfolg@hawSAX“* in allen Modulbeschreibungen den Beitrag des Moduls zu den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen kenntlich gemacht. Das

Pilotprojekt soll zeitnah auf andere Fakultäten übertragen werden, um den Nachhaltigkeitsbezug des Lehrangebots kenntlich zu machen. Zusätzlich haben wir im Sommersemester 2025 das fakultätsübergreifende Modul *Grundlagen Nachhaltigkeitskompetenzen* implementiert – bestehend aus einem Online-Kurs und einem praktischen Seminarteil, der explizit Nachhaltigkeitskompetenzen mit Studierenden trainiert.

Die Integration von *BNE* in das Lehrangebot wird aktuell durch das Verbundprojekt *TrafoSax* mit der Universität Leipzig und der TU Chemnitz sowie das Projekt *MONAMINT* vorangetrieben. Zielsetzung hierbei ist es, unsere Lehrenden zu befähigen, *BNE*-Angebote und Inhalte eigenständig zu entwickeln, kompetenzorientiert zu lehren und curricular zu integrieren. Außerdem sollen Akteurinnen und Akteure vernetzt (z. B. über das *LehrLernNetzwerk BNE in der Hochschullehre (LLN HBNE)* sowie Good-Practices sichtbar gemacht werden. Dabei stimmen die Projektakteurinnen und -akteure ihr Weiterbildungsangebot mit dem sachsenweiten Fortbildungsangebot der Hochschuldidaktik Sachsen (HDS) ab und integrieren Angebote in deren Programm. Daneben entwickeln wir im Projekt *TrafoSax* ein Nachhaltigkeitszertifikat für Studierende an unserer Hochschule. Das Zertifikat soll dabei auf dem Modul *Grundlagen Nachhaltigkeitskompetenzen* aufbauen und sich an den Interessen und Bedarfen unserer Studierenden orientieren.

In vielen Studiengängen unserer Hochschule werden bereits Module angeboten, die sich fachspezifischen Aspekten der Nachhaltigkeit widmen (z. B. W627: *Umwelt- und Stoffstrommanagement*, B736: *Nachhaltiges Bauen*, L922: *Naturbasierte Lösungen für den Landschaftsbau/Ingenieurbiologie*).

#### 4. Internationale Perspektive

Wir pflegen nationale und internationale Hochschulkooperationen im Bereich *BNE*, um den Austausch von Wissen, Erfahrungen und innovativen Lehrformaten zu fördern.

Studiengänge mit explizit internationaler Ausrichtung sind z. B. *International Business*, *International Management*, *German Business Culture and International Management*, *Environmental Engineering* und *Computer and Geoscience in Archaeology*.

Eine globale Perspektive wird derzeit auch durch curriculare Veranstaltungen im Ausland vermittelt (Globales Lernen). Zu nennen sind hier das Modul *Development of European Cultural Landscapes* im Masterstudiengang *Landschaftsentwicklung*. Zusätzlich führen wir außercurricular regelmäßig inter- und transdisziplinäre Summer Schools (z. B. in Vietnam 2023 und 2025, in Japan 2024 und in Albanien 2025) durch. Im Verein zur interkulturellen Verständigung von Studierenden *Faranto e. V.* können unsere Studierenden auch in Dresden interkulturelle Kompetenzen aufbauen.



## 5. Verbindung von Lehre, Forschung und Transfer

Auch in der Lehre streben wir einen starken Anwendungs-, Forschungs- und Transferbezug an. Unsere Hochschule als Lernort dient dabei dem Entwickeln, Erproben und Umsetzen von Nachhaltigkeitsthemen (Gestaltung unserer Hochschulflächen im Rahmen von Schwammstadtkonzepten, der Klimaanpassung urbaner Räume und dem Erhalt von Biodiversität, Versuchsflächen und Gewächshäusern in Pillnitz, Dachbegrünungsmodelle). Die Handlungsfelder Campus und Betrieb, Forschung und Transfer sowie Lehre und Studium sind damit eng verknüpft. Transfervorhaben wie die *Gründungsschmiede* und das Transferzentrum Biodiversität Sachsen *BIOZENTRA* im Transferverbund *Saxony*<sup>5</sup> bieten kontinuierlich die Möglichkeit des Engagements, der Mitwirkung unserer Studierenden und der Vernetzung mit lokalen Akteurinnen und Akteuren. Dazu soll auch die Entwicklung eines Konzepts der praxisorientierten Evaluierung des Studienerfolgs beitragen.



Abbildung 2: Einblick zum Hochschulinformationstag (HIT) für Schülerinnen und Schüler, wie Studium und Nachhaltigkeit zusammenwirken



## AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN IM HANDLUNGSFELD LEHRE UND STUDIUM:

- Kenntlichmachen eines Nachhaltigkeitsbezugs aller Studienmodule in Abstimmung mit dem Qualitätsmanagement unserer Hochschule
- Implementierung des Moduls *Grundlagen Nachhaltigkeitskompetenzen*
- Entwicklung eines fachübergreifenden interdisziplinären Nachhaltigkeitszertifikats für Studierende
- Einbindung von nachhaltigkeitsbezogenen Forschungs- und Transferprojekten in die Hochschullehre
- Verstetigung des Weiterbildungsangebots zur Entwicklung von *BNE*-Kompetenzen bei Lehrenden

## ZIELE FÜR 2030 IM HANDLUNGSFELD LEHRE UND STUDIUM

- Die HTW Dresden verankert in der Konzeption, Implementierung, Evaluation und Weiterentwicklung der Hochschullehre geeignete Werkzeuge und Angebote, um das Lehrpersonal im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (*BNE*) weiterzubilden (*Lebenslanges Lernen, Train the Teacher*).
- Das Lehrangebot der HTW Dresden integriert Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (*BNE*), sodass bei Studierenden aller Fachrichtungen Kenntnisse und Kompetenzen im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt werden.
- Die HTW Dresden stärkt die Forschungs- und Transferorientierung in der Hochschullehre.
- Studierende werden im Sinne des gesamtinstitutionellen Ansatzes bei der Gestaltung der Nachhaltigen Entwicklung der Hochschule in allen Bereichen mit einbezogen und ihr Nachhaltigkeitsengagement substanziell und dauerhaft unterstützt.

# VI. Forschung und Transfer

Forschung und Transfer sind für uns Motoren des Wandels. An der HTW Dresden verbinden wir Neugier, Kreativität und Fachwissen, um gemeinsam Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit zu finden. Wir arbeiten interdisziplinär, praxisnah und im engen Austausch mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. Unser Ziel ist dabei, nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die messbar Wirkung zeigen.

Wir richten unser Handeln an den Prinzipien der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit aus. Studierende werden mit Wissen, Methoden und Technologien ausgestattet, um globale Herausforderungen verantwortungsvoll und lösungsorientiert mit wissenschaftlicher Kompetenz zu bewältigen. Die Hochschule unterstützt gezielt Forschungsvorhaben, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und fördert den Wissenstransfer in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Ziel ist es, neue Erkenntnisse und Lösungen zu gewinnen, die verantwortungsbewusst in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wirken.

*„Forschung und Transfer sind Motor für Innovation und nachhaltige Entwicklung. Entlang unserer Profillinien entwickeln wir Lösungen für die zentralen Herausforderungen der Zukunft. Gemeinsam mit Partnern in unserer Region und weltweit, von Europa bis in den globalen Süden, schaffen wir Wissen, das wirkt: wissenschaftlich fundiert, praxisnah und gesellschaftlich relevant.“*

- Prorektorin Forschung, Nachhaltigkeit & Transfer  
Prof. Dr. rer. nat. Kathrin Harre

## 1. Nachhaltigkeit in der Forschung sichtbar machen

Unsere Forschungsaktivitäten tragen bereits heute zur nachhaltigen Entwicklung bei. Nachhaltigkeitsaspekte in Projekten sollen durch Zuordnung zu den *Sustainable Development Goals (SDGs)* sichtbar gemacht werden, etwa durch die Kennzeichnung im Forschungsinformationssystem (FIS) *VIVO*, Tagging auf der Website oder bei Newsbeiträgen. Dadurch wird nicht nur die Transparenz und Sichtbarkeit unserer Beiträge gestärkt, sondern auch die strategische Profilbildung der Hochschule unterstützt. Zugleich erleichtert die klare Zuordnung den Zugang zu nationalen und internationalen Förderprogrammen und unterstreicht unsere Verantwortung, Forschung im Sinne globaler Herausforderungen wirksam zu gestalten.

## 2. Forschung verantwortungsvoll gestalten

Forschung hat ein hohes Potential, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen, z. B. durch nachhaltige Technologien, Materialien, Produkte und Konzepte. Wir wollen unsere Forschenden unterstützen, die Nachhaltigkeitsbewertung frühzeitig in den Forschungsprozess zu integrieren. Unsere Arbeit orientiert sich dabei an unseren interdisziplinären Profillinien:

- Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen
- Entwicklung zukunftsfähiger Mobilität und Infrastruktur
- Gestaltung, Vernetzung und Digitalisierung von Wirtschaft und Arbeit

Mit Themen wie nachhaltigem Gebäudemanagement, Wasserstofftechnologien, Kreislaufwirtschaft, Biopolymere, Gesundheit, Biodiversität und vielen weiteren Forschungsfeldern leisten wir direkte Beiträge zur Lösung wesentlicher Zukunftsfragen. In unseren EU-Forschungsschwerpunkten *Digital Systems* und *Natural Resources* erzielen wir weit überdurchschnittliche Drittmiteinnahmen im Vergleich zu anderen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) in Deutschland, pflegen zahlreiche internationale Kooperationen und sind stark in europäischen Forschungsprogrammen vertreten.

Im Forschungsdatenmanagement liegt unser Fokus auf der Nachnutzung von Wissen und Technik. Wir bauen Kompetenzen durch gezielte Schulungen aus, etwa zum Umgang mit elektronischen Laborbüchern und etablieren einen hochschulinternen Service für *Lifecycle Assessment*, der methodische Beratung und praktische Unterstützung für Forschung und Lehre bietet.

## 3. Transfer mit Wirkung

Entwicklungen aus unserer Hochschule sollen gemäß unserer Transferstrategie<sup>3</sup> wirksam in Wirtschaft und Gesellschaft übertragen werden. Dabei ist besonders im sächsischen Kontext die Anwendungsnähe entscheidend. Die Wirkung von Ideen und Innovationen unserer Hochschulangehörigen muss messbar gemacht und überprüft werden. Der gesellschaftliche Nutzen, die Zugänglichkeit und die Akzeptanz neuer Lösungen stehen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig soll das Vertrauen in die Wissenschaft gestärkt werden, etwa durch eine transparente Kommunikation und das Angebot partizipativer Formate durch unsere Forschenden.

Wir verstärken unsere Rolle als aktive gesellschaftliche Akteurin, indem wir langfristige Kooperationen mit lokalen Organisationen wie Städten, Kommunen, Verwaltungen, Schulen, gemeinnützigen Organisationen, Vereinen, außerschulischen Lernorten, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen aufbauen und pflegen, um gemeinsam

---

<sup>3</sup> <https://www.htw-dresden.de/fut/strategie>

nachhaltige Entwicklungen vor Ort zu gestalten. Der Transferverbund *Saxony*<sup>5</sup>, der alle fünf sächsischen HAW verbindet, unterstützt die Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschulen. In Teilprojekten mit Unternehmen, Anwenderinnen und Anwendern sowie regionalen Partnern werden praxisnahe Lösungen entwickelt. Dazu gehören die Pflege von Netzwerken, die Organisation von Veranstaltungen wie im *BIOZENTRA* (Transferzentrum für Biodiversität Sachsen) sowie die Entwicklung von Demonstratoren, die Innovationen sichtbar und anwendbar machen. Auch das Kooperationsnetzwerk *BiotroNiS* wird an unserer Hochschule zur Erforschung und Weiterentwicklung bioelektronischer Materialien und Systeme weiter etabliert. Es soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Sachsen nachhaltig stärken.

#### 4. Ressourcenschonung im Forschungsalltag

Auch das eigene Verhalten unserer Hochschulgemeinschaft wird hinterfragt. Unser Fokus liegt auf dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie auf der Optimierung der Reisetätigkeit. Die Nutzung der Bahn statt des Flugzeugs soll durch Anreizsysteme wie einen Nachhaltigkeitsbonus gefördert werden. Die uns zur Verfügung stehenden Forschungseinrichtungen und Geräte werden sinnvoll gebündelt, um Material und Infrastruktur effizient zu nutzen. In der Gründungsförderung werden Formate wie der *Business Idea Slam* eingesetzt, um nachhaltige Ideen unserer Gründerinnen und Gründer frühzeitig sichtbar zu machen und zu unterstützen.

#### 5. Verbindende Transferlabore

Um Forschung, Lehre und Praxis noch enger zu verbinden, entstehen an der HTW Dresden – aufbauend auf drittmittelstarken Forschungsgruppen – offene Transferlabore. In diesen kreativen Arbeitsräumen wird zu zentralen Zukunftsthemen wie Klimaanpassung, nachhaltige Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, Biodiversität und weiteren Forschungsschwerpunkten gemeinsam geforscht, gelernt und entwickelt.

Unsere Vision ist es, dass hier Studierende, Forschende und Praxispartner interdisziplinär, kreativ und mit spürbarer Begeisterung zusammenwirken, um innovative Ideen in greifbare Lösungen zu verwandeln. So stärken wir nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung und Praxis in nachhaltigen Kernthemen, sondern erhöhen auch die Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit der HTW Dresden als aktive Gestalterin zur Erreichung der *Sustainable Development Goals (SDGs)*.

## STRATEGISCHE PROJEKTE ZUR NACHHALTIGKEIT

Forschungsprojekte, die die praktische Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsanspruchs verdeutlichen:

- **PowerPASTE** – eine neuartige, wasserstoffbasierte Energiespeicherpaste, die saubere Energie flexibel und sicher nutzbar macht.
- **OShop** – Plattform, die Open-Source-Methoden auf die Hardware-Entwicklung überträgt und dadurch Innovationen im Maschinenbau vorantreibt.
- **BioSens** – ein bioabbaubares Sensorsystem für den Holzbau, das wichtige Messwerte erfasst und so Wiederverwendung und Ressourcenschonung unterstützt.
- **KLIMA** – innovative Komponenten für elektrische Antriebe, die Rohstoffe sparen und die Energieeffizienz steigern.
- **HILDE** – Videotelefonie mit haptischen Elementen, die Nähe und Teilhabe auch über räumliche Distanz hinweg erlebbar macht.
- **BIOZENTRA – Transferzentrum Biodiversität Sachsen** – eine Plattform, die Wissen bündelt und Akteure zu Themen wie Biodiversität, Klimaanpassung und naturbasierten Lösungen vernetzt.
- **BiotroNiS** – ein Netzwerk zur Entwicklung bioelektronischer Materialien und Systeme für zukunftsweisende Anwendungen.
- **Agri-Photovoltaikanlage** – eine Versuchsanlage, die Landwirtschaft und Solarenergie kombiniert und so Flächen optimiert nutzbar macht.
- **BIMiD+** – ein Verbundprojekt zur Weiterentwicklung von *Building Information Modeling* (BIM) für den Mittelstand, um Bauprozesse effizienter und nachhaltiger zu gestalten.
- **SEMUWA** – Forschung zur sicheren Entfernung von Mikroplastik bei der Trinkwasseraufbereitung, um unsere Lebensgrundlagen zu schützen.

## ZIELE FÜR 2030 IM HANDLUNGSFELD FORSCHUNG UND TRANSFER

- Verankerung von Nachhaltigkeit als Forschungsprinzip in allen Fachbereichen
- Steigerung der *SDG*-relevanten Projekte und deren Sichtbarkeit
- Förderung messbaren gesellschaftlichen und ökologischen Impacts von Forschung und Transfer
- Förderung einer Kultur nachhaltiger Innovation und Gründung mit Partnern wie z. B. *dresden|exists* und *Gründungsschmiede*, *Transferallianz*, *FutureSax*, *Yeti* uvm.
- Vergabe eines Transferpreises
- Einrichtung von Transferlaboren als themenbezogene Schnittpunkte von Lehre, Forschung und Transfer und mit Wertschöpfungsketten des Wissens

- Forschungsdatenmanagement nach den *FAIR*-Prinzipien einschließlich Einführung elektronischer Laborjournale
- Einführung eines *SDG-Tagging-Systems* für Forschungsprojekte, Publikationen und Transferaktivitäten
- Sichtbarmachen von Forschungsprojekten und -ergebnissen, Publikationen im Forschungsinformationssystem (FIS)
- Förderungen von Promotionsvorhaben im Rahmen des Graduiertenservice mit zielgruppengerechten Angeboten (Weiterbildungen, Netzwerkmöglichkeiten, Unterstützung)
- Weitere Verankerung der Hochschule in der sächsischen Forschungslandschaft durch Zusammenarbeit, gemeinsame Veranstaltungen, Projektkooperationen (*DRESDEN-concept*, *Fraunhofer*-, *Helmholtz*- oder *Max-Planck-Instituten*, Innovationscluster wie *Silicon Saxony*, *SEMECO*, *Smart Systems Hub* uvm.)
- Ausbau, Pflege und Weiterentwicklung vertrauensvoller Beziehungen zur Gesellschaft und Wirtschaft



Abbildung 3: Biogas-Forschung im Labor am Standort Pillnitz

## VII. Campus und Betrieb

Wir verfolgen das Ziel, unsere bauliche und organisatorische Infrastruktur konsequent nachhaltig weiterzuentwickeln. Dazu gehören die moderne, teilbegrünte Lehr- und Lernraumentwicklung an den Standorten Pillnitz und Dresden, die eine flexible, digitale und ressourcenschonende Nutzung ermöglicht (z. B. durch die Einrichtung von Wechselarbeitsplätzen). Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts der HTW Dresden werden zudem die Treibhausgasemissionen systematisch erfasst und ausgewertet, um daraus Maßnahmen für deren Reduktion abzuleiten. Ergänzend setzen wir auf energieeffiziente Gebäude- und Betriebstechnik, den Ausbau erneuerbarer Energien (z. B. Photovoltaikanlagen), die Förderung nachhaltiger Mobilität durch Fahrrad- und ÖPNV-Infrastruktur sowie den sparsamen Umgang mit Ressourcen etwa durch Kreislaufwirtschaftsansätze, Abfallvermeidung und die nachhaltige Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Ziel ist es, den Campus als zukunftsfähigen, klimafreundlichen und attraktiven Arbeits- und Lernort zu gestalten.

*„Wir führen die zentralen Strukturen und Finanzen der Hochschule so, dass Lehre, Forschung und Transfer auf einer soliden organisatorischen und infrastrukturellen Basis stehen. Mit digitaler Transformation, nachhaltiger Infrastruktur und einer Prise Leidenschaft schaffen wir das Fundament, auf dem nachhaltige Innovationen wachsen.“*

- Kanzler Dipl.-Wirt.-Inf. Alexander E. Müller

### 1. Gebäude mit Nachhaltigkeitsstandards

Wir streben an, alle Neubauten und Renovierungen an Hochschulgebäuden in Zusammenarbeit mit dem *Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)* unter Berücksichtigung anerkannter Nachhaltigkeitsstandards durchführen. Dies beinhaltet u. a. energieeffiziente Bauweisen, den Einsatz umweltfreundlicher Materialien, eine optimierte Wärmedämmung, Photovoltaik-Anlagen, Regenwasserzisternen sowie die Integration erneuerbarer Energien.

Bereits das U-Gebäude am Hauptcampus Dresden ist mit der Zertifizierung *BNB-Gold-Standard* geplant und errichtet worden und wurde zum Wintersemester 2024/2025 an unsere Hochschule übergeben. In Pillnitz entsteht ein neues Seminar- und Laborgebäude, für das bereits ein Architekturwettbewerb durchgeführt wurde und ein Siegerentwurf vorliegt, der durch die konsequente Verwendung von Holz als Baumaterial Maßstäbe für ressourcenschonendes Bauen setzt. Das Bauvorhaben wird im Rahmen der *EFRE*-

Förderperiode unter der Initiative *Neues Europäisches Bauhaus Sachsen* gefördert und realisiert, wobei die *BNB-Silber-Zertifizierung* als Grundvoraussetzung gilt.

Intelligente Gebäudetechnik, Regenwassernutzung und energieeffiziente Anlagen minimieren den Verbrauch von Wasser und Strom. Naturnah gestaltete Grünflächen steigern die Biodiversität, wirken als Klimapuffer und bieten Orte der Erholung und Inspiration. Bereits jetzt ist ein Teil der Grünflächen biodiversitätsfreundlich gestaltet. In Zukunft streben wir an, diesen Anteil weiter zu erhöhen. So entsteht ein Campus, der Umwelt, Wirtschaft und Hochschulgemeinschaft gleichermaßen stärkt. Unsere Hochschule ist Teil des Netzwerks *Hochschulinitiativen für Biodiversität (HIB)* und engagiert sich damit aktiv für den Erhalt und die Förderung biologischer Vielfalt an Hochschulen.

Das Hauptziel dieser Maßnahmen ist es, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren und den ökologischen Fußabdruck unserer Hochschule kontinuierlich zu verringern.

## 2. Integriertes Klimaschutzkonzept

Seit 2022 gibt es an unserer Hochschule einen Klimaschutzmanager, der unter intensiver Beteiligung der Hochschulgemeinschaft ein integriertes Klimaschutzkonzept für die HTW Dresden entwickelt hat. Dieses wurde 2025 durch den Senat beschlossen.

Als Hochschule erkennen wir den Klimaschutz als eine zentrale strategische Aufgabe an und verpflichten uns, aktiv zur Reduktion von Treibhausgasemissionen beizutragen. Das integrierte Klimaschutzkonzept als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie bildet die Grundlage für unseren Weg zur bilanziellen Treibhausgasneutralität und hebt insbesondere die Bedeutung der Energieversorgung hervor. Auch wenn unser direkter Einfluss auf diesen Bereich durch die Abhängigkeit von übergeordneten Stellen begrenzt ist, wollen wir kontinuierlich Optimierungsmöglichkeiten nutzen und deren Umsetzung nach Kräften unterstützen.

Darüber hinaus fördern wir Maßnahmen, die zur bewussten Ressourcennutzung durch die Hochschulgemeinschaft beitragen. Unser Ziel ist es, Klimaschutz in allen Bereichen der Hochschule zu verankern – von der Lehre und Forschung über den Campusbetrieb bis hin zur Verwaltung. Der Erfolg unseres Klimaschutzkonzepts hängt maßgeblich vom Engagement aller Hochschulmitglieder ab. Dazu braucht es zentrale Kommunikations- und Beteiligungsformate, die dauerhaft von einer klar verantwortlichen Stelle an der Hochschule koordiniert und weiterentwickelt werden.



### 3. Nachhaltiger Campus

Ein nachhaltiger Campus verbindet ökologische, ökonomische und soziale Ziele. Ressourceneffiziente Mobilitätsangebote, z. B. durch eine attraktive Fahrradinfrastruktur, Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge und ein vergünstigtes Jobticket, senken Emissionen. Wir optimieren unsere Wassernutzung auf dem Campus durch die Reduktion von Verbrauchsmengen, die Wiederverwendung von Abwasser sowie innovative Speicher- und Rückhaltesysteme z. B. nach dem Schwammstadt-Prinzip.

### 4. Beschaffung und Materialwirtschaft

Ein konsequentes Kreislauf- und Abfallmanagement verlängert die Lebensdauer von Materialien, führt wertvolle Ressourcen in den Stoffkreislauf zurück und senkt zugleich die Entsorgungskosten.

Die Beschaffung an der Hochschule folgt Nachhaltigkeitsprinzipien und erfolgt möglichst über umweltfreundliche, zertifizierte Anbieterinnen und Anbieter. Dazu wird die Zusammenarbeit mit *der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung Sachsen (KNB Sachsen)* etabliert. Nachhaltiges Merchandising und Geschenke für Gäste werden bevorzugt aus eigener Produktion bereitgestellt, z. B. Pflanzen vom Campus Pillnitz oder von der Fakultät Design gestaltete Papierprodukte aus Recyclingpapier sowie zertifizierte Merchandiseprodukte. Diese tragen zusätzlich zur Sichtbarkeit unseres nachhaltigen Hochschullebens bei.

### 5. Reisen und Übernachten

Ob Tagungen, Kooperationen, Exkursionen oder Forschungsvorhaben, persönlicher Austausch ist zentral für Studierende und Mitarbeitende an der Hochschule. Gleichzeitig verursachen Reisen, insbesondere Flugreisen auf Kurz- und Mittelstrecken, einen hohen Anteil klimaschädlicher Emissionen. Wir als Hochschule möchten daher nachhaltiges Reisen fördern und Anreize für klimafreundliche Mobilität setzen.

Innerhalb Deutschlands und angrenzender Staaten sollen Reisen, die mit der Bahn in etwa acht Stunden erreichbar sind, möglichst per Zug erfolgen. Bei längeren Reisen wird geprüft, ob mehrere Termine oder Anlässe in einer Reise gebündelt werden können, um den ökologischen Fußabdruck pro Anlass zu reduzieren und Ressourcen effizient zu nutzen.

Klimafreundliche Mobilität darf für Reisende keine finanziellen Nachteile mit sich bringen; höhere Bahnkosten sollen entsprechend des Sächsischen Reisekostengesetzes vollständig erstattungsfähig sein. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, sich freiwillig durch eine Selbstverpflichtung dazu zu erklären, auf Inlands- und Kurzstreckenflüge zu verzichten, sofern eine praktikable Bahnverbindung besteht.

Am Zielort sind Hochschulangehörige dazu angehalten, umweltbewusste Mobilität zu nutzen und auf nachhaltige Unterkünfte zu achten. Die HTW Dresden stellt künftig ein Tool zur Berechnung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks von Reisen bereit, das Mitarbeitende und Studierende freiwillig nutzen können, um für umweltschonende Mobilität zu sensibilisieren. Ein Monitoring kann in Zukunft Unterschiede und Fortschritte sichtbar machen. Bereits im Rahmen von *Erasmus+* werden Maßnahmen des *Grünen Reisens* umgesetzt, deren Erfahrungen als Grundlage für die Weiterentwicklung nachhaltiger Reisemöglichkeiten dienen.



Abbildung 4: Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des 2024 eingeweihten Universalgebäudes (U-Gebäude) am Standort Dresden

## AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN IM HANDLUNGSFELD CAMPUS UND BETRIEB:

- **Agri-Photovoltaik:** Als Betreiberin der Versuchsanlage verbinden wir Forschung, Lehre und Nachhaltigkeit in einem interdisziplinären Projekt, das zentrale Zukunftsthemen wie klimafreundliche Energieerzeugung, nachhaltige Flächennutzung, Biodiversität und Bodenschutz adressiert.
- **Erhöhung der Biodiversität auf dem Campus:** Angepasstes Mahdregime und Anlage und Pflege von Langgras- und Blühwiesen, Ansiedelung des sog. Campushasen (*Lepus europaeus*), Nachhaltigkeitsbildung durch Sensenkurse und Anbringung von Insektenhotels auf dem Campus.
- **Umstellung auf Fahrradmobilität:** Ausbau fahrradfreundlicher Infrastruktur durch überdachte Stellplätze, Umkleiden und Reparaturstationen; (E-)Lastenräder bereitstellen und Fahrradleasing-Modelle schaffen; Anreizsysteme wie Kilometerboni oder Wettbewerbe etablieren (z. B. „Stadtradeln“); Kooperationen mit der Stadt Dresden aufbauen; Studierende einbinden.
- **Repair Café:** Das Repair Café ermöglicht der Hochschulgemeinschaft, defekte Alltagsgegenstände gemeinschaftlich zu reparieren und so Ressourcen zu schonen. Organisiert vom Lab X stärkt das Format praktisches Wissen, Eigeninitiative und eine offene Reparaturkultur – ganz im Sinne nachhaltiger Entwicklung und technischer Selbstermächtigung.
- **Grüner Strom:** Die HTW Dresden setzt sich mit dem SIB über den Einkauf von grünem Strom in Verbindung, um eine Reduzierung der Treibhausgase zu erreichen.
- **Flächendeckende Mülltrennung:** Durch klar gekennzeichnete Behälter, Leitlinien, getrennte Leerung, Schulungen und regelmäßiges Monitoring sicherstellen.
- **Re-Use-Pool:** Gut erhaltene Möbel, Geräte und Materialien über eine zentrale Plattform tauschen, reparieren und weiterverwenden.

## ZIELE FÜR 2030 IM HANDLUNGSFELD CAMPUS UND BETRIEB

- **Ressourcenschonender Betrieb:** Die Hochschule reduziert ihre direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Richtung einer bilanziellen Treibhausgasneutralität bis 2030 entsprechend des integrierten Klimaschutzkonzepts und entwickelt ihren Campus nachhaltig weiter. Darüber hinaus setzt sich die Hochschule mit dem SIB zum Einkauf von grünem Strom in Verbindung.
- Analyse der hochschulweiten **Mobilität** mit dem Ziel, Verbesserungsmöglichkeiten für klimafreundliche Verkehrsmittel aufzuzeigen und klimafreundliche Verkehrsmodi zu fördern.

## VIII. Schlussbemerkung

Diese Nachhaltigkeitsstrategie wurde von den Mitgliedern der Rektoratskommission Nachhaltigkeit erarbeitet und trägt die Handschrift ihrer fachlichen Expertise und ihres hochschulweiten Engagements. Unter der strategischen Verantwortung von Prof. Dr. Kathrin Harre (Prorektorin Forschung, Nachhaltigkeit und Transfer) und dem Vorsitz von Prof. Dr. Arne Cierjacks wurde sie konzeptionell entwickelt und in enger Abstimmung innerhalb der Kommission ausgearbeitet. Schriftführung und stellvertretende Leitung übernahm Josefina Peisl.

Zahlreiche bestehende Initiativen, Projekte und Impulse aus der Hochschulgemeinschaft wurden aufgenommen und in die Strategie integriert und stehen für die gelebte Nachhaltigkeit an der HTW Dresden. Auch wenn der Prozess aufgrund zeitlicher Rahmenbedingungen nicht im engeren Sinne partizipativ war, spiegelt die Strategie das vielfältige Engagement unserer Hochschule wider.

Nicht alle, die diesen Weg mitgestaltet haben, sind namentlich genannt. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Denn Nachhaltigkeit lebt von vielen Stimmen, von kontinuierlichem Dialog und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen und mit Neugier, Tatkraft und Zuversicht gestalten.

Autorinnen und Autoren (in alphabetischer Reihenfolge): Veronika Beier, Johann Boxberger, Arne Cierjacks, Matthias Franke, Andreas Franze, Kathrin Harre, Alexander Kuchar, Alexander E. Müller, Josefina Peisl, Florian Reiß, Christoph Scope, Maik Thiele und Wiebke Marie Zielosko.

„Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die sich täglich engagiert für die nachhaltige Zukunft unserer Hochschule einsetzen.“

- Die Kommission Nachhaltigkeit der HTW Dresden im Dezember 2025

## Impressum

Friedrich-List-Platz 1 D-01069 Dresden

Postanschrift: PF 120701, D-01008 Dresden

Tel.: +49 (0)351 462 0

E-Mail: [info@htw-dresden.de](mailto:info@htw-dresden.de)

Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 188 729 062

Vertreten durch: Rektor Prof. Dr.-Ing. Ingo Gestring

Friedrich-List-Platz 1, D-01069 Dresden

Die HTW Dresden ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung im Rahmen der Gesetze.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Wigardstraße 17 01097 Dresden [www.smwk.de](http://www.smwk.de)

Bildnachweis Deckblatt: Crispin-I. Mokry

Bildnachweis Abbildungen: Crispin-I. Mokry und Peter Sebb